

DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE

PIETARI INKINEN

Dirigent

JOHANNES MOSER

Violoncello

1. „À la carte“

Donnerstag, 22. September 2022 | 13 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

SR<sup>®</sup> SWR»

2022 / 23

**JEAN SIBELIUS**

(1865–1957)

Valse romantique op. 62b

**ANTONÍN DVOŘÁK**

(1841–1904)

Cellokonzert h-Moll op. 104

Allegro

Adagio ma non troppo

Finale. Allegro moderato

**Johannes Moser** Violoncello

**Deutsche Radio Philharmonie**

**Pietari Inkinen** Chefdirigent

**Sabine Fallenstein** Moderation

**Sendetermin**

Live im SWR2 Mittagskonzert

im Anschluss auf [drp-orchester.de](http://drp-orchester.de)

## EIN WIENER WALZER AUS DEM HOHEN NORDEN – VALSE ROMANTIQUE

Jean Sibelius' „Valse romantique“ steht bis heute im Schatten seiner populären „Valse triste“ und findet sich nur selten auf den Konzertspielplänen dieser Welt. Dies liegt wohl nicht zuletzt darin begründet, dass Sibelius selbst sich bald nach der Komposition abfällig über das Stück äußerte. 1903 hatte er für das Schauspiel „Kuolema“ (Tod) seines Schwagers Arvid Järnefelt eine sechsteilige Schauspielmusik geschrieben. Nach der Uraufführung am 2. Dezember 1903 am Finnischen Nationaltheater machte sich der Komponist nun daran, einzelne Teile dieser Schauspielmusik für den Konzertsaal einzurichten, darunter eben auch die „Valse triste“. Bereits ein Jahr nach der Erstpublikation hatten über 80 Orchester das Notenmaterial bestellt, um das berühmte Stück in ihr Repertoire aufnehmen zu können. Im Zuge einer Wiederaufnahme von „Kuolema“ am 8. März 1911 ergänzte Sibelius seine Schauspielmusik um zwei weitere Nummern, die er später unter der Opusnummer 62 veröffentlichen ließ. Mit der „Valse romantique“ op. 62b wollte er an den Erfolg seiner „Valse triste“ anschließen: *Die anmutige und leicht fassbare „Valse romantique“ wird ein Pendant meiner „Valse triste“ sein.* Als sich der erhoffte Erfolg jedoch nicht einstellte, änderte sich Sibelius Haltung gegenüber seiner Komposition. Zunächst meinte er, *der Walzer ist gut, aber mehr auch nicht*, und schrieb später sogar: *Dieses Valse Ding! Unbedeutend, eindeutig nicht „ich“.* Damit tat er, wie auch die Nachwelt, dem Stück allerdings mehr als unrecht. Die zarte, dreiteilige Valse erinnert in ihrer vordergründigen Beschwingtheit durchaus an den Wiener Walzer, dennoch erreicht hier Sibelius durch feingliedrige Zwischentöne auch die für ihn so typische Melancholie, die er aus den Tiefen der finnischen Kultur und Mythologie zieht.

## SEHNSUCHT NACH BÖHMEN – DVOŘÁKS CELLOKONZERT

Ebenso wie Sibelius zielte auch Antonín Dvořák stets auf eine charakteristische Musiksprache, die der jeweiligen Kultur ihren Tribut zollt. Explizit ermutigte er seine Schüler, sich mit der eigenen Folklore und Volksmusik zu beschäftigen. Als einer der bekanntesten und gefeiertsten Komponisten seiner Generation hatte er die Klänge der böhmischen Volksmusik international bekannt gemacht, und als er 1892 zum Direktor des National Conservatory of Music in New York berufen wurde, galt sein Auftrag, einen spezifisch amerikanischen Klang zu kreieren. In den USA schuf Dvořák einige seiner bis heute populärsten Werke, darunter neben der 9. Sinfonie auch das „Amerikanische Streichquartett“ op. 96 und das „Te Deum“ op. 103. Mit dem Konzert für Violoncello h-Moll op. 104 schuf er sein letztes Werk seines New Yorker Exils, unter dem er trotz seiner Popularität nicht wenig litt, wurde er doch regelmäßig von heftiger Sehnsucht nach der Heimat geplagt.

Das von tiefer Melancholie durchzogene Konzert ist somit durchaus autobiographisch zu hören, als ein herzerreißendes Zeugnis seines tiefen Heimwehs. Dementsprechend schöpfte Dvořák hier wieder aus dem Klangbestand der böhmischen Volksmusik und wendete sich bewusst von den fremden Einflüssen seines Exils ab. Darüber hinaus ließ er – was die autobiographischen Züge des Werks unterstreicht – ebenso herzerreißende Erinnerungen an seine Jugendliebe einfließen. In den 1860er-Jahren unterrichtete er neben seiner Tätigkeit am Prager Theater die beiden Schwestern Josefina und Anna Čermáková. Zu der 16-jährigen Josefina entbrannte eine leidenschaftliche Liebe, die jedoch unglücklich blieb. Josefina bewunderte insbesondere Dvořáks Lied „Lasst mich allein“ aus dem Zyklus op. 82. Dreißig Jahre später, in rührender Nostalgie, zitierte Dvořák nun eben jenes Lied im Adagio ma non troppo seines Cellokonzerts, und das, obwohl er seit 1873 mit Josefinas Schwester Anna verheiratet war. Zwar wurde sein Vertrag am Conservatory noch bis 1896 verlängert, doch reiste Dvořák schon ein Jahr zuvor wieder in das heimatliche Böhmen zurück. Dort musste er erfahren, dass Josefina verstorben war, was ihn dazu bewog, den Schluss des Cellokonzerts neu zu gestalten. Anstatt der ursprünglich virtuos-brillanten Coda, die das Werk abschließen sollte, ließ er nun wieder das zärtliche Liedthema erklingen.

### **Tief empfunden und erdacht**

In seiner rhapsodischen Form räumt das Konzert dem Solisten große Freiheiten ein. Das Soloinstrument steht hier nicht im Wettkampf mit dem Orchester, das zumeist die Themen vorstellt, die der Solopart dann verarbeitet. Die Hauptthemen sind hier allein dem Cello anvertraut, das sie frei gestalten und entfalten kann. Der **erste Satz** wird von einem energischen Hauptthema eröffnet, das sich im Mittelteil zu einem langsamen Klagegesang ausdehnt, und das berühmte Hornmotiv des zweiten Themas erklingt als elegisches Wiegelied. Der **zweite Satz** nun ist als leidenschaftlich-schmerzerfüllte Meditation über Josefinas Lieblingslied gestaltet und zählt zu Dvořáks persönlichsten Kompositionen. Der abschließende **dritte Satz** schlägt zunächst heroische Töne an, die immer wieder intimen Betrachtungen weichen müssen, bevor Dvořák in der Coda seiner Jugendliebe die letzte traurige Reverenz erweist. Ursprünglich hätte der Cellist und Widmungsträger Hanuš Wihan, mit dem Dvořák befreundet war, das Konzert zur Uraufführung bringen sollen. Doch schlug Wihan eine ausufernde virtuose Solistenkadenz am Ende des dritten Satzes vor, was Dvořák, persönlich betroffen, entschieden zurückwies. Unter der Leitung des Komponisten wurde das Konzert schließlich von Leo Stern am 19. März 1896 in London aus der Taufe gehoben – freilich ohne große Kadenz, sondern (wie Dvořák in einem Brief an seinen Verleger forderte) in der Form *wie ich sie empfunden und erdacht habe*.



## JOHANNES MOSER | Violoncello

Der deutsch-kanadische Cellist Johannes Moser hat mit den führenden Orchestern der Welt konzertiert und arbeitet regelmäßig mit Dirigenten der Spitzenklasse zusammen.

Seine Einspielungen umfassen die Konzerte von Dvořák, Lalo, Elgar, Lutosławski, Dutilleux, Tschaikowsky, Thomas Olesen und Fabrice Bollon (Electric Cello), für die er mit dem renommierten Preis der Deutschen Schallplattenkritik und dem Diapason d'Or ausgezeichnet wurde. 2022 veröffentlichte Johannes Moser ein höchst innovatives neues Album beim Platoon-Label, das sechs neue Auftragswerke für elektrisches Cello sowie vielschichtige Bearbeitungen von Kompositionen für Cello-Ensemble enthält, bei denen die revolutionäre neue Audiotechnologie von DOLBY ATMOS zum Einsatz kommt, über die The Strad kommentierte: *„... es gibt keinen Zweifel an Mosers Ehrgeiz, noch an dem schieren Sinn für Verve, mit dem er das alles durchzieht ...“*. „Alone Together“ ist eines der ersten klassischen Musikalben, bei dem die Mehrspurtechnik so umfassend eingesetzt wurde.

In der Spielzeit 2022/23 wird er bei der Eröffnungsnacht der Cello-Biennale in Amsterdam mit dem Niederländischen Kammerorchester die Weltpremiere des Cellokonzerts von Willem Jeths spielen. Weitere Höhepunkte sind eine Frankreich-Tournee mit dem Orchestre National d'Ile de France mit Strauss' „Don Quixote“, eine Spanien-Tournee mit den Metamorphosen Berlin und eine Tournee durch die Vereinigten Staaten mit der Academy of St Martin in the Fields. Johannes wird auch mit dem Atlanta Symphony Orchestra unter der neu ernannten Musikdirektorin Nathalie Stutzmann auftreten und zum Minnesota Orchestra zurückkehren.

Sein Klaviertrio mit Vadim Gluzman und Andrei Korobeinikov wird unter anderem in Dänemark (Louisiana Museum of Modern Art), Helsinki (Sibelius Academy) und Bergen (Håkonshallen) auftreten.

Johannes Moser ist bekannt für seine Bemühungen, klassische Musik einem breiten Publikum zugänglich zu machen, und für sein leidenschaftliches Engagement, neue Werke für sein Instrument in Auftrag zu geben.

Johannes Moser spielt auf einem Cello von Andrea Guarneri aus dem Jahr 1694 aus einer Privatsammlung.



## PIETARI INKINEN | Chefdirigent

Der finnische Dirigent Pietari Inkinen ist seit September 2017 Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie. Er ist außerdem Chefdirigent des Japan Philharmonic Orchestra und zudem Musikdirektor des KBS Symphony Orchestra.

Zu den Höhepunkten der letzten und kommenden Spielzeiten zählen Debüts beim Pittsburgh Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Gürzenich-Orchester, NDR Elbphilharmonie Orchester, SWR Symphonieorchester und Budapest Festival Orchester. Als Gast stand er am Pult vieler namhafter Orchester, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, die Staatskapelle Berlin, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Orchestre Philharmonique de Radio France, Los Angeles Philharmonic Orchestra, Israel Philharmonic Orchestra oder Helsinki Philharmonic.

Die Musik Richard Wagners nimmt eine zentrale Stellung in Pietari Inkens Arbeit ein, weshalb er eingeladen wurde, 2023 den Ring des Nibelungen bei den Bayreuther Festspielen zu leiten. Im Sommer 2021 dirigierte er bereits drei Vorstellungen der „Walküre“ am Grünen Hügel. Zuvor leitete er die Tetralogie mit großem Erfolg an der Opera Australia in Melbourne und wurde hierfür 2014 mit dem Helpmann Award und 2016 mit dem Green Room Award als bester Operndirigent ausgezeichnet. Weitere Opernproduktionen führten ihn an die Finnische Nationaloper, an das Théâtre de la Monnaie, an die Staatsoper Unter den Linden und an die Bayerische Staatsoper. Am Teatro Massimo in Palermo leitete er Wagners „Rheingold“ und „Walküre“, an der Dresdner Semperoper stand er am Pult der erfolgreichen Neuproduktion von „Eugen Onegin“.

Pietari Inkinen hatte Chefposten beim Prague Symphony Orchestra und beim Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele inne. Während seiner Zeit als Music Director des New Zealand Symphony Orchestra dirigierte Pietari Inkinen die Einspielung aller Symphonien von Sibelius (Naxos), Rautavaaras „Manhattan Trilogy“, sowie eine CD mit Arien und Orchesterstücken von Richard Wagner mit dem Tenor Simon O'Neill (EMI). Schostakowitschs Cellokonzert Nr. 1 und Britzens Cello Symphony nahm er mit dem WDR Sinfonieorchester und Johannes Moser auf (Hänssler). Darüber hinaus spielte er mit der Deutschen Radio Philharmonie Auszügen aus Wagners „Siegfried“ sowie Symphonien von Prokofjev und Dvořák ein (SWRmusic/Naxos).

Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Geiger ist Pietari Inkinen erfolgreich. Er studierte bei Zakhar Bron an der Kölner Musikhochschule, bevor er seine Ausbildung als Dirigent an der Sibelius-Akademie in Helsinki fortsetzte.





## DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Die Konzertsäle und Sendestudios in Saarbrücken und Kaiserslautern sind die zentralen Standorte der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Gastspiele gehen regelmäßig nach Mainz, Mannheim, Karlsruhe, in das Festspielhaus Baden-Baden und in das Arsenal Metz. Das Festspielhaus Salzburg, die Philharmonie Köln oder die Ludwigsburger Forumskonzerte sind weitere wichtige Gastspielorte. Tourneen führten in den vergangenen Jahren mehrfach nach Südkorea, außerdem in die Schweiz, nach Polen und nach China. Als Rundfunk-Sinfonieorchester der ARD wird die Deutsche Radio Philharmonie gemeinsam getragen vom Saarländischen Rundfunk (SR) und vom Südwestrundfunk (SWR).

Chefdirigent der DRP ist seit 2017 der international renommierte finnische Dirigent Pietari Inkinen. Die Sinfonik von Antonín Dvořák, Sergej Prokofjew und Jean Sibelius bildet einen Schwerpunkt sowohl der gemeinsamen Konzerttätigkeit wie auch der Produktionsarbeit für das Label SWRmusic/Naxos und die Kulturradios des SR und des SWR. Ihren Platz in den Programmen der DRP finden Auftragswerke an Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit, Repertoire-Raritäten, Neu- und Wiederentdeckungen und zu Unrecht vom Konzertbetrieb vernachlässigte Komponisten. Abseits vom Mainstream machen sie den unerschöpflichen Reichtum klassischer Musik hörbar: die Tondichtungen von Jean Sibelius etwa oder das Schaffen des gebürtigen Saarbrücker Komponisten Louis Théodore Gouvy.

Konzertangebote wie „DRP PUR“ (Konzerte ohne Dirigent), das jährliche Open Air „SR Klassik am See“ und Kinokonzerte bieten dem Publikum eine große Auswahl unterschiedlicher Musikgenres und Konzertformate.

Exzellenzförderung versteht die DRP als festen Bestandteil ihrer Arbeit. In der Reihe „Les Jeunes“ arbeitet das Orchester mit außergewöhnlichen jungen Künstlern, den Gewinnern internationaler Wettbewerbe. Seit 1999 ist die biennale „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“ ein Experimentierfeld für junge Komponisten, seit 2013 erfolgt die Verleihung des Théodore Gouvy-Kompositionspreises. In der „Saarbrücker Dirigentenwerkstatt“ ermöglicht es die DRP in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat jungen Dirigentinnen und Dirigenten, zeitgenössische Programme zu erarbeiten. Der jährliche Wettbewerb „SWR Junge Opernstars“ mit Publikums- und DRP-Orchesterpreis fördert die Karriere internationaler Gesangstalente.

Nachhaltig angelegte Musikvermittlungsprojekte wie „Your Music. Your Voice.“ – eine Kooperation mit dem Verein 2. Chance Saarland – und das „Ligeti-Experiment“ im Rahmen der ARD-Woche der Musik 2023 unterstützen den Dialog mit dem jungen Publikum. Konzertreihen für Familien und Schüler, der Orchesterspielplatz für die Kleinsten sowie digitale Angebote für den Musikunterricht runden die Programm-Palette ab.



Familienkonzert  
**HERBSTRAUSCHEN**  
„DIE MOLDAU“

Samstag, 8. Oktober 2022 | 16 Uhr  
SWR Studio Kaiserslautern

Deutsche Radio Philharmonie  
Stefan Neubert Dirigent  
Ingrid Hausl Moderation

Illustration: Wenwen Fei

Tickets: Kinder 6 €, Erwachsene 11 €, Familienkarte 22 €  
SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 53

[www.drp-orchester.de](http://www.drp-orchester.de)

SR® SWR➤➤

## DRP AKTUELL

### **Die DRP im Rosengarten Mannheim und am Festspielhaus Baden-Baden**

Einige der größten Dirigenten und Solisten der klassischen Musikwelt bringt die DRP in den nächsten Monaten nach Kaiserslautern und in das SWR-Sendegebiet. Jetzt am Samstag, 24. September gastiert das Orchester mit seinem Chef Pietari Inkinen im Rosengarten Mannheim. Auf dem Programm: die 7. Sinfonie von Sergej Prokofjew, die Tondichtung „Pohjolas Tochter“ von Jean Sibelius – und Johannes Moser ist ein weiteres Mal mit dem Cellokonzert von Dvorák zu erleben. Vom 1. bis zum 3. Oktober gastiert die DRP mit dem Hamburg Ballett John Neumeier am Festspielhaus Baden-Baden: „Beethoven-Projekt II – eine Hommage an den Ursprung des Tanzes“.

### **„Herbstrauschen“ – Familienkonzert im SWR Studio**

Ein herbstliches Konzert für die ganze Familie, immer der „Moldau“ nach, so wie sie Bedřich Smetana beschrieben hat – am Samstag, 8. Oktober um 16 Uhr im SWR Studio Kaiserslautern. Es raschelt und rauscht, es sprudelt und braust, weht und windet, stürmt und zischt. Der Herbst macht für uns Musik. Und wir für ihn. Ein farbenprächtiges Klanggemälde, auch das Publikum ist gefragt: Mit säuselnden Reimen, knisternden Klängen und großem Gepolter bewegen wir uns gemeinsam entlang der Moldau, in bunten Laubwäldern und durch das wilde Meer. Karten gibt es im SWR Studio, Tel. 0631/36228 395 53.

### **Sinfoniekonzert in der Fruchthalle – Schubert Vollendet**

Auf Anregung des Dirigenten Mario Venzago hat der österreichische Komponist Richard Dünser verschiedene Fragmente Schuberts ergänzt und kombiniert – so ist eine neue, im Kern authentische Sinfonie Franz Schuberts entstanden! Zu hören im Sinfoniekonzert am 14. Oktober in der Fruchthalle Kaiserslautern. Zudem kommt Sebastian Klinger als Solist mit Bohuslav Martinůs erstem Cellokonzert – einem ungemein vielschichtigen Werk, das jazzige, folkloristische und neo-klassizistische Züge in sich vereint. Und zur Eröffnung eines der „kräftigsten Kinder“ Robert Schumanns – so nannte der Komponist seine „Manfred“-Ouvertüre.

### **Erinnerungen an den Pianisten und Dirigenten Lars Vogt**

Lars Vogt ist nach schwerer Krankheit kurz vor seinem 52. Geburtstag gestorben. In der vergangenen Saison war er Artist in Residence der DRP. Die intensiven, hoch emotionalen Konzerte mit ihm sind zu Höhepunkten der Orchestergeschichte geworden. In Kaiserslautern beeindruckte er zuletzt mit einem Beethoven-Programm in der Doppelrolle als Pianist und Dirigent. Die Musikerinnen und Musiker der DRP fühlten sich Lars Vogt künstlerisch und menschlich zutiefst verbunden. SR 2 KulturRadio hat den Ausnahmekünstler und -Mensch mit Aufnahmen aus dem SR-Archiv, Interviewausschnitten und Statements von DRP-Orchestermitgliedern in einer Sonderausstrahlung gewürdigt, die man auf [www.drp-orchester.de](http://www.drp-orchester.de) Hören kann.

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Samstag 1. Oktober | 18 Uhr | Festspielhaus Baden-Baden

Sonntag 2. Oktober | 17 Uhr | Festspielhaus Baden-Baden

Montag 3. Oktober | 14 Uhr | Festspielhaus Baden-Baden

### BEETHOVEN-Projekt II

Deutsche Radio Philharmonie | Hamburg Ballett John Neumeier

Simon Hewett, Dirigent | John Neumeier, Choreographie

Klaus Florian Vogt, Tenor | Anton Barachovsky, Violine

Mari Kodama, Klavier

**Werke von Ludwig van Beethoven**

Samstag, 8. Oktober 2022 | 16 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

Sonntag, 9. Oktober 2022 | 10 Uhr | SR-Sendesaal Saarbrücken

### FAMILIENKONZERT „Herbstrauschen“

Deutsche Radio Philharmonie

Stefan Neubert, Dirigent

Ingrid Hausl, Moderation

**„Die Moldau“ von Bedřich Smetana u. a.**

Freitag, 14. Oktober 2022 | 20 Uhr | Fruchthalle Kaiserslautern

### 1. SINFONIEKONZERT KAISERSLAUTERN

Deutsche Radio Philharmonie

Mario Venzago, Dirigent

Sebastian Klinger, Violoncello

**Werke von Schumann, Martinů und Schubert**

Konzerteinführung | 19.15 Uhr

Sonntag, 16. Oktober 2022 | 11 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

### 1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Grigory Mordashov, Flöte

Lada Bronina, Violine und Moderation

Anny Hwang, Klavier

**Werke von Hoffmeister, Martinů, Rota, Bonis und Ibert**

Sonntag, 23. Oktober 2022 | 11 Uhr | E-Werk Saarbrücken

### 2. MATINÉE

Deutsche Radio Philharmonie

Jamie Phillips, Dirigent

Diyang Mei, Viola

**Werke von Elgar und Walton**

Bus-Transfer | 10 Uhr ab Congresshalle

Impressum

Werktexte: David Treffinger | Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Fotografische: S. 4 © Manfred Esser-Haenssler, S. 6 © Kaupo Kikkas

und S. 8 © Jean M. Laffitau



## **TICKETS SAARBRÜCKEN**

**DRP-Shop im Musikhaus Knopp**  
Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken  
Tel 0681/9 880 880  
tickets@musikhaus-knopp.de

## **TICKETS KAISERSLAUTERN**

**Tourist-Information**  
Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern  
Tel 0631/3652317  
eventim.de

**SWR Studio Kaiserslautern**  
Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern  
Tel 0631/36228 395 53  
info@drp-orchester.de



**drp-orchester.de**

**SR<sup>®</sup> SWR** >>